



Johannes von Salisbury: *Entheticus de dogmate philosophorum*

Autor

Johannes von Salisbury (ca. 1115/20–1180) war ein englischer Bischof, Philosoph und Geschichtsschreiber des 12. Jahrhunderts.¹ Er studierte in Paris und vielleicht in Chartres und lehrte später die freien Künste (*artes liberales*) in Paris. Im Jahr 1147 wurde er zum Priester geweiht und war in der Folgezeit für verschiedene hohe Kirchenleute tätig, u.a. für Theobald, den Erzbischof von Canterbury und für dessen Nachfolger Thomas Becket, denen er zunächst als Abgesandter, dann als Sekretär diente. Zwischen 1156 und 1159 stand er beim König in Ungnade. Im Zuge eines Streits zwischen Becket und König Heinrich II. ging Johannes dann 1163 ins Exil nach Frankreich, von wo er 1170 nach England zurückkehrte. Von 1176 bis zu seinem Tod im Jahr 1180 war er Bischof von Chartres. Johannes war literarisch gebildet und besaß Kenntnisse der klassischen und spätantiken Dichter, Grammatiker und Gelehrten. Seine eigenen Werke umfassen den *Entheticus de dogmate philosophorum* (1155), das *Metalogicon* (1159) und den *Policraticus* (1156–1159), seine wohl meistbeachtete Schrift; zudem eine *Historia pontificalis* (1163/1164), Viten des Anselm von Canterbury (1163) und des Thomas Becket (1173) sowie über 300 Briefe.

Werk

Den *Entheticus de dogmate philosophorum* schrieb Johannes um 1155. Es handelt sich um ein Gedicht von etwas über 1800 Versen. Die Bedeutung des scheinbar griechischen Wortes *Entheticus* im Titel des Werkes ist unklar, doch bedeutet der Rest des Titels, dass es um die Lehre(n) der

¹ Lebensdaten und Werkübersicht nach Goetz (1991).

EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



Philosophen gehen soll. Wie van Laarhoven herausstellt, ist das Werk dem Geschmack der Zeit entsprechend abwechslungsreich und vielfältig gestaltet (Prinzip der *variatio*) und enthält satirische, didaktische, polemische und moralisierende Anteile.²

Sprache und Stil

Das Gedicht ist im elegischen Distichon verfasst, einem im 12. Jahrhundert gängigen Versmaß, für das vor allem die Dichtung Ovids ein Vorbild darstellte. Im elegischen Distichon wechseln sich Hexameter und Pentameter ab. Wie der Name sagt, handelt es sich beim elegischen Distichon ursprünglich um das Versmaß der Elegie, doch wurden im Mittelalter verschiedenste Inhalte und Themen in dieser Form behandelt. Dennoch kennt man mit Ovids *Ars Amatoria* (>Liebeskunst<) auch schon in der Antike ein Lehrgedicht in elegischen Versen.

Ausgabe:

Pepin, Ronald E.: The ‚Entheticus‘ of John of Salisbury: A critical text. In: *Traditio* 31 (1975), S. 127–193 (S. 153–154).

Weiterführende Literatur:

Goetz, Hans-Werner: Johannes von Salisbury. In: *LexMA* V (1991), Sp. 599–601.

John of Salisbury: *Entheticus Maior and Minor*. Edited by Jan van Laarhoven. Volume 1: Introduction, Texts, Translations (Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters Band XVII), Leiden 1987.

² Van Laarhoven (1987), S. 23-24.

EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



Der Irrtum der Epikureer (Johannes von Salisbury, Entheticus 565–572)

Johannes kritisiert die epikureische Kosmologie. Epikur ging davon aus, dass alle Dinge aus Atomen bestehen, deren Bewegung und Zusammenballung vom Zufall gesteuert ist.

Sobrius exaudit leges Epicurus, et idem

ebrius est Veneri subditus atque gulae.

Hic faber incudem, quam circumvallat inani,

figit in incerto; cetera casus agit.

sōbrius, a, um: nüchtern
exaudīre, exaudiō (< audīre) (hier): auf etw. hören, befolgen
ēbrius, a, um: betrunken
Venus, Veneris f: Venus; Sexualtrieb, Sex
subditus, a, um: ergeben, untertan
gula, ae f: Speiseröhre; Völlerei
faber, fabrī m: Schmied
incūs, incūdis f: Amboss
circumvallāre, circumvallō: umgeben, einschließen
figere, figō (hier): befestigen
incertum, ī n. < incertus, a, um

sōbrius < > ēbrius

subditus + Dat.

circumvallāre aliquid aliquā rē
ināne: hier substantivisch gebraucht

Conflat in immensum corpuscula casus acervum,

ut fiat mundi maximus iste globus

fixaque sint elementa locis sub lege perenni

utque vices peragant tempora certa suas.

cōnflāre, cōnflō: zusammenbringen, zusammenschmelzen
immēnsus, a, um: unermesslich groß
corpusculum, ī n (< corpus): kleiner Körper, Teilchen
acervus, ī m: Haufen
mundus, ī m: Welt
globus, ī m: Kugel
fīxus, a, um (< figere): fest, befestigt
elementa, ōrum n pl: ›Elemente‹, Elementarteilchen
perennis, e: beständig, ewig
suās vicēs peragere: sich abwechseln

ut + Konjunktiv: Konsekutivsatz



EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



Löst sich die Seele auf? (Johannes von Salisbury, Entheticus 573–580)

In diesem Abschnitt wird die epikureische Auffassung vom Wesen der Seele kritisiert. Auch die Lebensführung der Anhänger Epikurs wird angegriffen.

Haec quoque secta docet: animam cum carne perire

et frustra leges iustitiamque coli.

Flatibus assimilat, subtilia corpora, mentes

mentiturque piis praemia nulla dari.³

Quid deceat, nescit: Venus, alea, somnus, odores,

crassa culina, iocus, otia, vina iuvant.

Istis addantur plausus, fallacia, nugae,

et quidquid mimus, histrio, scurra probant.

secta, ae f: Philosophenschule, Sekte

carō, carnis f: Fleisch; Körper

iūstitia, ae f (< iūstus, a, um): Gerechtigkeit

flātus, ūs m: Windhauch, Wehen

assimulāre, assimilō + Dat.: vergleichen, für ähnlich halten

subtilis, e: fein

mentīrī, mentior (Dep.): lügen

pius, a, um (hier): fromm

ālea, ae f: Würfelspiel

odor, ōris m: Duft

crassus, a, um: fett

culīna, ae f: Küche; (übertr.) Essen

iocus, ī m: Witz

plausus, ūs m: Klatschen, Beifall

fallācia, ae f. (< fallere): Betrügerei

nūgae, ārum f pl: unnützes Zeug, Gerede

quidquid: alles, was; was auch immer

mīmus, ī m: Mime, komischer Schauspieler

histriō, ōnis m: Schauspieler

scurra, ae m: Spaßmacher, Witzbold, Clown

secta <Epicūreōrum>

docet + AcI

colī: Infinitiv Präsens Passiv

subtilia corpora: Apposition zu mentēs

mentitur + AcI

piīs: substantivisch gebraucht

dari: Infinitiv Präsens Passiv

addantur: Konjunktiv Präsens Passiv

³ Epikur lehrte, die Seele bestehe aus feinen Atomen und löse sich nach dem Tod auf, weshalb man weder Angst vor dem Tod haben noch auf Belohnungen nach diesem hoffen dürfe. Dies ist mit der christlichen Glaubenslehre unvereinbar, für die die Unsterblichkeit der Seele zentral ist.



EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



Die falschen Götzen Epikurs (Johannes von Salisbury, Entheticus 581–588)

Der vorliegende Abschnitt richtet sich gegen die epikureische Vorstellung eines durch den Zufall bestimmten Kosmos und gegen die Ausrichtung des eigenen Handelns an körperlichen Gelüsten.

Mancipium ventris non curat, quid sit honestum

fortunamque putat numinis esse loco,

nil ratione geri, sed casu cuncta; voluptas

numen excolitur, res mala, venter edax.

mancipium, ī n = servus

venter, ventris m: Bauch, Magen

esse nūminis locō: an der Stelle Gottes / einer Gottheit stehen

ratio, ratiōnis f. (hier): (göttliche o. kosmische) Ordnung, Vernunft

excolitur (hier) = colitur

edāx, edācis: gefräßig

quid sit honestum: Konjunktiv Präsens
(indirekte Frage)

ratiōne, cāsū: Ablative (durch ...)

gerī: Infinitiv Passiv. Dieser Infinitiv ist
Teil eines AcI, der von putat abhängig ist.

Nil Epicurus amat, nisi quod ventri Venerique

immolat: At ventri victima prima cadit

ordoque membrorum vitiorum germina nutrit

et gula dat Veneri semina spemque fovet.⁴

immolāre, immolō: opfern, (als Opfer) schlachten

victima, ae f: Opfer, Opfertier

cadere, cadō: fallen, (hier) geschlachtet werden

ordō, inis m: Reihenfolge, Anordnung

membrum, ī n (hier): Körperteil

germen, inis n: Keim

nūtrīre, nūtriō : nähren

gula, ae f: Speiseröhre; Völlerei

Venus, Veneris f: Venus; Sexualtrieb

sēmen, inis n: Samen; Grundlage, Stoff

fovēre, foveō: nähren, begünstigen

immolāre + Dat.

nil ... nisi quod: nichts ... außer dass

⁴ Eine Notiz in einer zeitgenössischen Handschrift erklärt diese Stelle so: *quia ventri genitalia cohaerent* (»weil mit dem Magen die Genitalien zusammenhängen«). Wer der Schlemmerei fröhne, so der Gedanke, der steigere auch seinen Geschlechtstrieb.



EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



Der »Lohn« der Epikureer (Johannes von Salisbury, Entheticus 589–596)

In diesem Abschnitt wird der »Lohn« beschrieben, den die Epikureer für ihre Götzenanbetung erhalten werden, und die »Freuden«, die sie erwarten: eine Umkehrung des christlichen Heilsversprechens.

Hostia, quam mactat ventris Venerisque sacerdos,
congrua pro meritis praemia semper habet.

hostia, ae f: Opfer, Opfertier
mactāre, mactō: opfern, (*als Opfer*) schlachten
venter, tris m: Bauch, Magen
Venus, Veneris f: Venus; Sexualtrieb
sacerdōs, ōtis m/f: Priester(in)
congruus, a, um: entsprechend, angemessen
meritum, ī n: Verdienst; Schuld, Vergehen

Praemia mactantis sunt ignes, stercora, vermes:

stercus, stercoris n: Scheiße, Mist
vermis, is m: Wurm
sacra, ōrum n pl (< sacer): Opfer, Opferhandlung
deceat + Akk.: ist angemessen für
stolidus, a, um: töricht

Talis enim merces talia sacra deceat.

Ista voluptatis stolidae sunt gaudia, finis

aerumna, ae f: Mühseligkeit; Trübsal

ultimus aerumna, gloria summa pudor.

nūmen, inis n (hier): Gottheit, Götze

Numina digna sacris sunt et sacra numine digna

cultor, ōris m (< colere): Verehrer, Anbetender

et cultore deus, cultor et ipse deo.

mactāns, mactantis: PPA von mactāre

dignus, a, um + Abl.

cultōre deus <dignus est>

cultor et ipse deō <dignus est>

